

Aus dem Staate Nebraska

Evang.-Lutherische Nebraska Synode!

Die nördl. Konferenz derselben tagte vom 3. bis 5. Mai in Papillion.

Die nördliche Konferenz der ehrwürdigen Evang.-Luth. Nebraska Synode tagte vom 3. bis zum 5. Mai in Papillion, Neb., in der Kirche des Pastors S. J. Schmidt. Die Konferenz war gut besucht. Pastor Wade von Lincoln, ebenso Pastor Walter, der Superintendent des Landes in Lincoln, wie auch Missionar Albrecht D. D. von Indian, S. J. Omaha, die als Gäste erschienen und als beratende Glieder der Konferenz aufgenommen waren, berichteten in höchst interessanter Weise über ihre Arbeit. Vorträge über Luthers Person und Werk und über das religiöse Leben der Seele, wurden von den Pastoren Sieger, Nutan und Wähling, Waigle, gehalten. Es predigten die Pastoren Fricke von Madison, Traubel von Emerson, Neumann, D. D. von Columbus, Ralsche von Wisner, Schuldt von Fremont und Missionar Albrecht D. D. von Indian. Präses der Konferenz war Pastor Fricke von Madison; Sekretär R. Waldschmidt von Jewell. Von dem Ortspastor und seiner liebenswürdigen Frau Gemahlin, von den Gemeindegliedern, die so bereitwillig den Gästen ihre Häuser öffneten, wurden die Teilnehmer an der Konferenz aufs beste bewirbt. Auch ließ es sich der Omaha Frauenverein nicht nehmen, die Gäste mit Tee-Cream zu bewirten. Die schönen Chor- und Sologesänge der jungen Leute verdienen besonders erwähnt zu werden.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.

Fremont, 8. Mai. Norman Kaufman kann nach mehrtägiger Krankheit wieder seinen Pflichten in der Rhe-Schneider Office nachgehen.
Als Lloyd Savan am Samstagabend vom Theater nach Hause kam, fand er die hintere Veranda seines Hauses brennend vor. Er war im Stande, das Feuer ohne Hilfeleistung der Feuerwehr zu löschen. Ueber den Ursprung des Feuers ruht bis jetzt noch ein geheimnisvoller Schleier.
Die Tochter von Pastor Stoffel unterzog sich einer Operation, und ist ihre Zukunft befriedigend.
Frl. Vera Gump hat eine Anstellung bei der Hammond Co. erhalten.
Kearns von der J. M. C. A. hat sich zum Kriegsdienst gemeldet.
Heute morgen mußten vier Automobilisten wegen zu schneller Fahrt

Rabiater Deutschen-Hasser in Sutton!

(Spezialkorrespondenz.) Sutton, Neb., 9. Mai. — Nicht geringe Entrüstung erregte unter den vielen trauen Deutschhässigen dieses Städtchens und Umgegend, die als musterhafte Bürger längst bekannt sind, die Aeußerung, die Sommerfranz, der bekannte Holzhändler, in einer öffentlichen Rede gemacht hat. Der Mann sagte, daß die Leser einer deutschen Zeitung mit der Herberbeische durchgehauen werden sollten. Schreiber hält es für seine Pflicht, seine Mitbürger auf die Niedertracht dieses Mannes aufmerksam zu machen und ihm zu zeigen, daß sich die Bürger von Sutton von ihm nicht einschüchtern lassen. Die Deutschhässigen von Sutton und Umgegend werden gegen solche Ausbrüche des Fremdenhasses ankämpfen, der gerade in unserem Lande schlimmer zu werden droht, als er jemals zur dunkelsten Zeit in Rußland war. Sie werden solche Fehler wie Gray mit Bewachung strafen und sich ihre Rechte nicht ohne Kampf verteidigen lassen.

rens im Weichbilde der Stadt Rede fiesien. Zwei von ihnen nuzhten \$5 bezahlt und die beiden anderen kamen mit einem Verweise davon.
A. D. Sears war der niedrigste Vieter für drei der neuen Pflasterungsdistrikte, und wurde ihm der Kontrakt für dieselben gegeben.
Die Phthias Mitter feiern diese Woche das 50. jährige Bestehen ihres Ordens bei der Sitzung ihrer Großloge in Lincoln, und sind zu dieser Gelegenheit eine Anzahl Fremontler nach dorthin abgereist.
In vergangener Nacht brachen Diebe in die Ost-Schule ein und erzielten für ihre Mühe eine Anzahl Kupfermünzen und Tonpfen, welche von den Lehrern in Gebrauch zu bestimmen.

Des Nordes angeklagt.

Lincoln, 9. Mai. — Calvin Lambert, welcher sechs Jahre hindurch bei der Straßenbahn in Omaha als Schaffner angestellt und von der hiesigen Straßenbahngesellschaft als Streifenführer hergebracht worden war, ist von den Coroners schuldig befunden worden, den verhängnisvollen Schuß abgefeuert zu haben, der den hiesigen Barbier William Miller das Leben kostete. Der Wagen, in dem sich Lambert befand, war während des betreffenden Abends dreimal mit Steinen bombardiert worden. Beim vierten Male gab Lambert einen Schreckschuß ab, der Miller niederstreckte.

Verteidigungsrat von Nebraska!

Erwählt in seiner getrigen Sitzung Beamte sowie elf Unterausschüsse.

Lincoln, 9. Mai. — Der Verteidigungsrat des Staates Nebraska hielt gestern hier in der Office des Gouverneurs seine erste Sitzung ab. R. M. Joyce von Lincoln wurde zum Vorsitz erwählt, George Coupland von Elgin zum Vize-Vorsitzer, C. A. McCloud von York zum Schatzmeister und Henry Richmond von Omaha zum Schriftführer. Der Rat erhielt ein Gehalt von \$2,000 pro Jahr. Im Ganzen war von der Staatslegislatur für den Verteidigungsrat die Summe von \$25,000 ausgedacht worden.

Wes des Rates ist die produktive Industrie, die Landwirtschaft sowie alle Hilfsquellen des Staates auf eine möglichst einträgliche Grundlage zu bringen, um dadurch dazu beitragen zu können, daß die Staaten und deren Alliierten aus dem Krieg mit Deutschland siegreich hervorgehen.

Vorsitzer Joyce, der ebenso wie General Garrison von Omaha der Sitzung des nationalen Verteidigungsrates in Washington beigewohnt hat, erklärte den Versammelten, was von der Staatsorganisation erwartet zu verlanget wird.

Es wurden sodann elf Unterausschüsse gewählt, denen die folgenden Mitglieder des Verteidigungsrates vorstehen:

- Publikität—Robert Joyce, Lincoln.
- Finanz—C. A. McCloud, York.
- Verteidigung und Sicherheit des Staates—General P. V. Hall, Lincoln.
- Nahrungsmittel-Produktion, Erhaltung und Verteilung—George Coupland, Elgin.
- Cooperierende Agenturen—Frl. Gertrude Keating, Columbus.
- Hygiene, Medizin und Gesundheitswesen—Dr. C. D. Weber, Wahonee.
- Arbeit—T. R. Reynolds, Omaha.
- Industrielle Genusaufnahme—George E. Johnson, Lincoln.
- Scheineidnist—R. A. Metcalf, Omaha.
- Rekrutierung und Einziehung—General George S. Harnes, Omaha.
- Organisation von County-Verteidigungsbehörden—Robert Joyce u. George Coupland.

Kein Kalbfleisch in Haltings.

Haltings, 9. Mai. — Die hiesigen Fleischhändler haben freiwillig eine Vereinbarung getroffen, daß sie bis zum 1. November keine Kalbfleischschlachten und auch kein Kalbfleisch verkaufen werden, um den Kinderbestand nicht zu gefährden.

Deutsche Frau gestorben.

Craigton, 9. Mai. — Am vergangenen Donnerstag wurde hier unter allgemeiner Teilnahme Frau M. Vorbey zur letzten Ruhe beigesetzt. Die Verstorbene, welche am Montag zuvor nach nur zwoeltägiger Augenentzündung gestorben war, hatte vier Tage vorher einem Kinde das Leben geschenkt. Sie war 34 Jahre alt und die Tochter von Herrn und Frau Henry Schwarz. Als Sargträger fungierten sechs Mitglieder der Entschlafenen, welche außer von ihrem Gatten von drei Kindern, darunter das Neugeborene, ihren Eltern, acht Brüdern und zwei Schweftern betrauert wird. Den Hinterbliebenen unser Beileid.

Kriegskosten und Anleihen.

Sollte der Ertrag der in den Ver. Staaten zu erhebenden Kriegskosten die zunächst vorausgesetzte Höhe von 1750 Millionen Dollars wirklich erreichen, so würden damit 25% Prozent unserer Kriegskosten wahrscheinlich gedeckt werden können. Es kommen dabei jedoch nur die ursprünglich bewilligten 5,000 Millionen in Betracht, während die des weiteren zu Kriegszwecken zu veranschlagt bleiben.

Für England ist der in Frage stehende Prozentsatz etwas niedriger, als für uns. Er beläuft sich auf 24, würde aber, wie auch für uns, höher sein, falls die zum Verleihen an die Alliierten geborgten Gelder nicht in den Gesamtbetrag der Kriegsausgaben eingerechnet würden. Die von der britischen Regierung vom 1. August 1914 bis Mitte des letzten Monats von der britischen Regierung gemachten Kriegsausgaben belaufen sich auf ungefähr 20,000 Millionen Dollars und die Frankreichs werden bis Ende Juni 16,580 Millionen betragen. Es kommen von diesen 2420 Millionen oder 14% Prozent auf Steuern.

Für den letzten von den Ver. Staaten geführten Krieg, den mit Spanien, der in Wirklichkeit nur 3 Monate dauerte, wurden die nötigen Gelder ungefähr zu gleichen Teilen durch Anleihen und Steuern aufgebracht. Zu Anfang des Bürgerkrieges fand eine verhältnismäßig nur geringe Erhöhung der Steuern statt;

doch stiegen diese bis zum letzten Kriegsjahr auf 18 Prozent der zu Kriegszwecken gemachten Ausgaben. Schatzamtssekretär Chase wurde in seiner anfänglichen Haltung in Bezug auf die Kriegssteuern durch die von anderen Bundesbeamten geteilte Annahme bestimmt, der Konflikt zwischen dem Norden und dem Süden werde von kurzer Dauer und der Widerstand des Regieren in einigen Monaten gebrochen sein. Von einer schmerzlichen Besteuerung des Volkes ließ er sich zu Anfang des Krieges nichts träumen. Gleichwohl erklärte er es nach Eröffnung der Feindseligkeiten für geboten, daß durch entsprechende Besteuerung Sorge getragen werde, für die Deckung der notwendigen Ausgaben, für Rüstungsaufgaben auf die Staatskassen und allmähliche Abtragung des Schuldenkapitals. In seinem zu Ende des Jahres 1861 veröffentlichten Bericht beschäftigte er sich mit der Kriegssteuerverfrage in sehr vorsichtiger Weise und sprach es als seine Überzeugung aus, daß die Erhebung von Kriegsteuern im Betrage von mehr als 50 Millionen Dollars nicht ratsam sei, zumal die Kriegskosten zum größten Teil durch Anleihen zu decken seien.

Der Kongreß war jedoch anderer Meinung und beschloß, den Entwurf einer Bill, nach der, solange der Krieg dauere, alljährlich 150 Millionen an Steuern aufgebracht werden sollten. Seitens des Kontinents für Mittel und Wege wurde die Erklärung abgegeben, bedürftig Vermeidung von Extremen erscheine es ratsam, die Besteuerung oder Erhebung der Steuern auf ein weites Gebiet, auf eine möglich große Zahl von Gegenständen auszudehnen, um die einzelnen Steuerfälle nicht übermäßig hoch zu machen.

Die bezügliche Vorlage wurde im Juli 1862 angenommen. Es wurden durch sie besonders Luxusartikel, mit Einschluß von gewirbten und gegorenen Getränken, sowie Zigarren und Tabak, mit spezifizierten Steuerarten bedacht, ebenso Fabrikate und Produkte aller Art. Ringen für Perle und Gemerbe wurden vorgelesen. Kutschen und Yachten, Wildartische, Regelmägen, Eisenbahnen und Eisenbahnwaggons, Dampfer, Fährboote wurden besteuert oder mit neuen Steuern belegt usw. Selbst Gehälter von Bundesbeamten entgingen der Besteuerung nicht. Außerdem wurde eine Tarifbill angenommen, mit der ursprünglich nicht sowohl Schutz der amerikanischen Industrien, als vielmehr Erhöhung der Regierungseinnahmen bezweckt war.

Schon im August 1861 war eine Einkommensteuer eingeführt worden. Die erste in den Ver. Staaten. Zunächst belief sie sich auf 3 Prozent der Beträge, um welche die jährlichen Einkommen von mehr als \$800 darüber hinausgingen. Dann wurde sie wiederholt erhöht und zwar für Einkommen von \$600 bis \$5,000 auf 5 Prozent und für solche, die den letzteren Betrag überstiegen, 10 Prozent. Im Jahre 1872 wurde sie abgeschafft.

Der Ertrag der Kriegssteuern entsprach namentlich zu Anfang nicht den Erwartungen. Erst im Jahre 1865 erreichte er eine Höhe von 521 Millionen. Das Verhältnis der Anleihen zu den Steuern war 1862, 8 zu 1; 1863, 5,51 zu 1; 1864, 3,38 zu 1; 1865, 2,95 zu 1.

Der Krieg mit Spanien begann im April 1898. Im Juni wurde die auf Anleihen bezügliche Bill durch eine solche betreffs Kriegssteuern ergänzt. Wie schon erwähnt, wurden die Kriegsausgaben zu ungefähr gleichen Teilen durch Anleihen und Steuern gedeckt. Die Mehrzahl der Leser wird sich der Art und Weise der Besteuerung noch erinnern. In dem mit dem 30. Juni 1898 beendeten Rechnungsjahre beliefen sich vor Inkrafttreten des Kriegsteuergesetzes die Einkommensteuern auf \$170,900,000 nach Jahresfrist auf \$273,437,000 und erreichten im Rechnungsjahre 1899—01 eine Höhe von \$307,180,000, während man annimmt, daß sie in dem gegen-

Kranke Nieren enthalten Gifte

Wenn immer die Exzessive der Nieren nicht prompt und natürlich abzuführen, können Sie sicher sein, daß Ihr System vergiftet ist. Diese Tatsache ist festgestellt durch wissenschaftliche Stoffwechsel, Rückenweh; durch Schwindelanfälle, trockene, raue Haut, Fieber und kalten Schauer; durch die Unmöglichkeit das Gift auszuscheiden, trotzdem der Wunsch stark ist; durch den reizenden Zustand des Darms, usw. Wenn Sie das Rezept eines vorzüglichen Arztes nehmen wollen, ist das Beste:

BALMWORT TABLETS

Sie werden Ihr System von Giften und schädlicher Irritation befreien, Ihre normale und natürliche Urreinigung wieder herstellen und schnell auf dem Wege zur Besserung gehen. Verkauft in allen Apotheken.

wärtigen Krieg einen jährlichen Ertrag von 1756 Millionen aufweisen werden. Germania Herald.

Volltreffer.

Nun heißt es aufgepaßt. Der Nebraska Verteidigungsrat hat sich gestern in Lincoln organisiert und den Maulpatrioten Richard L. Metcalf zum Vorsitz des Ausschusses für Geheimdienst ernannt. Wir vermuten, daß Metcalf diesen Posten auf seinen eigenen Wunsch erhielt, um seiner Verfolgungswut die Flügel schenken zu lassen. Man tau! Wir wissen, daß seine größte Lust sich gegen die Tägliche Omaha Tribune und ihren Herausgeber richtet, und auch gegen die Presse, die er von jetzt ab vom Verleihen auf uns abbiegen wird, sind wir gefest. Wir würden nur, daß der ganze Verteidigungsrat sich durch diese Ernennung lächerlich gemacht hat, denn das Volk wird den Braten bald riechen und merken, daß die \$25,000, die ihm die Legislatur zu seiner Arbeit bewilligt, vergeudet werden. Der Anfang wurde damit bereits durch die Handlungsweise gemacht, daß man Henry Richmond, einen brotlosen Fieberkranker und demokratischen Krippenbeißer, mit \$2000 Gehalt das Jahr amielte. Für eine solche „Defensive“ werden sich die Bürger, die die schwersten Kriegsteuern zu tragen haben, schon bedanken. Es ist Zeit, daß unser Gouv. Keith Reville als sparsamer Staatsvater ein wachsameres Auge auf die Verteidiger hat. Er hat solche Gelder wie Metcalf und Richmond zu diesen Stellen ernannt und er wird in letzter Richtung für ihr Tun verantwortlich gemacht werden.

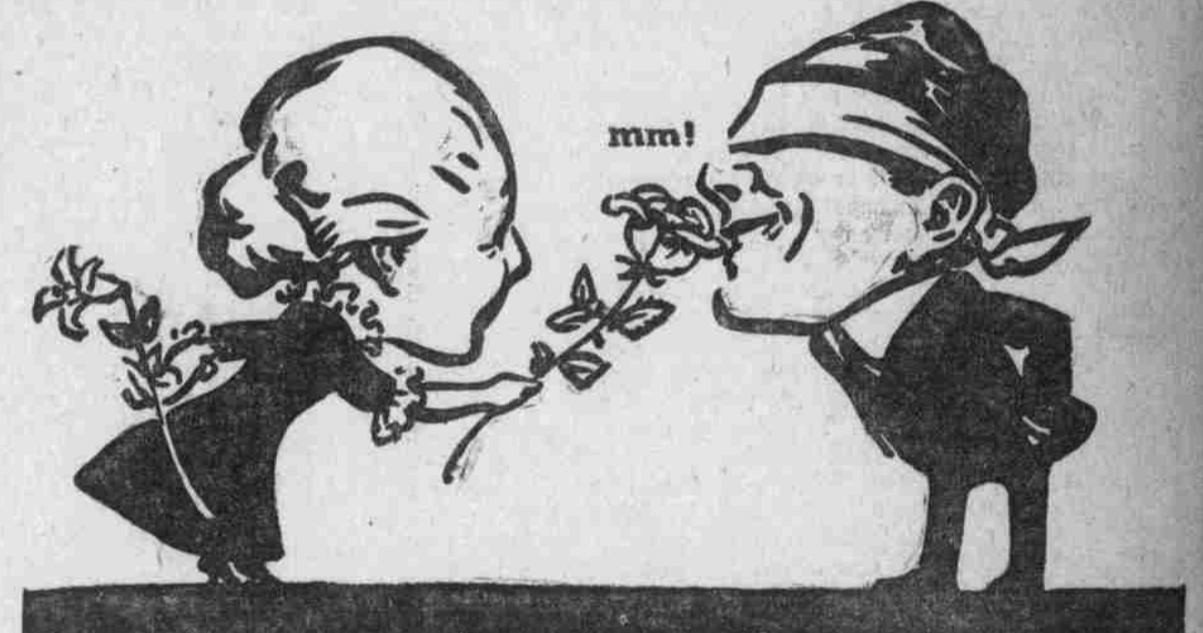
In den nächsten Tagen werden die Namen der Auto-Konferenzen veröffentlicht!

Deshalb sollte man sich aber nicht abhalten lassen, dem Kontest auch jetzt noch beizutreten!

In den nächsten Tagen werden die Namen der Konstanten im Automobil-Kontest der „Täglichen Omaha Tribune“ veröffentlicht. Dadurch sollten aber solche, die Lust haben dem Kontest jetzt noch beizutreten, sich durchaus nicht in der Ausführung ihres Vorhabens abhalten lassen. Man glaube gar nicht, daß es zu spät ist, um Aussicht auf Erfolg zu haben. Wenn auch einige Konstanten etwas voraus sein sollten, mit ein wenig Arbeitslust läßt sich viel erreichen und jeglicher Vorsprung leicht einholen, besonders in jenen Gegenden, wo die „Tägliche Omaha Tribune“ vielleicht noch nicht so stark vertreten ist. Bis jetzt aber hat noch kein Konstant ein bedeutendes Vorsprung.

Der Kontest gewinnt übrigens täglich an Interesse. Fortwährend gehen uns Schreiben von Lesern zu, die uns dazu Glück wünschen und in dem Kontest einen läßlichen Unternehmungsgeist der „Täglichen Tribune“ sehen. Alle diese Freunde und

Berücksichtigt bei Einkäufen die in dieser Zeitung Angezogenen und macht sie darauf aufmerksam!



Könnte irgend jemand Sie mit einer Rose irreführen—während Ihre Augen verbunden sind? Natürlich nicht! „Your Nose Knows“

Durch ihren Duft allein übt die Rose überall ihre angenehme Wirkung aus. Ebenjowenig kann Sie jemand mit Tabak irreführen, wenn Sie sich auf Ihren unfehlbaren persönlichen Sinn für reinen Duft verlassen. Tabak ohne einen bestimmten Duft ist wie eine Rose ohne Wohlgeruch—“Your Nose knows.”

Tuxedo

der perfekte Tabak für Pfeife und Zigarreite.

Ist die Rose von Tabaken. Seine gehaltreichen, reifen Bursley-Blätter, welche in der Blaugras-Region von Alt-Kentucky gezogen wurden, sind so sorgfältig abgelagert und gemischt, daß sein reiner Duft so eigenartig, so angenehm ist wie der der Rose. Es gibt keinen ihm ähnlichen Duft — “Your Nose knows.”

